

**Annoncen-Annahme-Bureau.**  
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)  
bei E. S. Meier & Co.  
Breitestraße 20,  
in Grätz bei J. Strissand,  
in Breslau bei H. Mathias,  
in Krefeld bei J. Juchacz.

# Posener Zeitung.

Einundneunzigster

Jahrgang.

**Annoncen-Annahme-Bureau.**  
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:  
bei E. S. Meier & Co.,  
Haasenstein & Vogler,  
Rudolph Mosse.  
In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidendank“.

Nr. 174.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4/4 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des deutschen Reiches an.

Sonntag, 8. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgealtene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

## Amstliches.

Berlin, 7. März. Der in die Pfarrstelle zu Ausleben berufene seitherige Superintendent der Diözese Verben, Pfarrer Dittmar zu Jden, ist zum Superintendenten der Diözese Giesleben, Regierungsbezirk Magdeburg, bestellt worden.

Dem Direktor der Landwirtschaftsschule und Dirigenten der agrulturchemischen Versuchsanstalt, Dr. Fittbogen, zu Dahme ist das Prädikat Professor verliehen worden.

Der Stadtgemeinde Tremsen ist unterm 25. Februar d. J. zum Zweck der Anlage eines von der Stadt direkt nach dem Empfangsgebäude des in der Gemarkung Niemolino belegenen Bahnhofes Tremsen führenden Fußweges das Enteignungsrecht behufs Erwerbung der hierzu erforderlichen Grundstücke verliehen worden.

## Deutscher Reichstag.

2. Sitzung.

Berlin, 7. März. Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Schelling, v. Rostk-Wallwitz.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr.

Eingegangen ist eine Novelle zum Hilfsleistungsgesetz. Ein Schreiben der Reichskanzlei theilt mit, daß die gegen das freisprechende Urtheil im Prozesse gegen die Abgg. Frohme und Geiser eingeleitete Revision verworfen und die Freisprechung der Genannten damit rechtskräftig geworden ist.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Wahl des Präsidenten und Schriftführer.

Abg. Dr. Windthorst: Ich glaube, wir werden das Wahlgesetz wesentlich abändern können. Nach einer Verständigung mit sämtlichen Parteien dieses Hauses bin ich ermächtigt, die Vollziehung der Wahl der Präsidenten durch Akklamation zu beantragen. Ich schlage vor zum Präsidenten und ersten Vizepräsidenten wiederzuwählen die Abgg. v. Levetzow und Frhr. v. Brandenstein, zum zweiten Vizepräsidenten den Abg. Hoffmann (Rudolstadt) zu wählen. (Beifall.)

Ein Widerspruch erfolgt nicht; es werden durch Akklamation zum Präsidenten Abg. v. Levetzow, zu Vizepräsidenten die Abgg. Frhr. v. Brandenstein und Hoffmann-Rudolstadt gewählt. (Lebhafter Beifall.)

Präsident v. Levetzow: Meine Herren, es gereicht mir zur hohen Ehre, zu der Stellung des Präsidenten dieses Hauses wiedergewählt worden zu sein. Die Form, in der dies geschehen, erhöht noch das Gefühl meiner Dankbarkeit. Ich nehme die Wahl an und wiederhole das bei meiner früheren Wahl gegebene Versprechen, das zu erfüllen ich bemüht sein werde, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Interessen jedes Mitgliedes dieses Hauses und unter Wahrung der Würde des Hauses selbst. Ich bitte Sie, meine Herren, mir dabei beizustehen, wie auch jeder von Ihnen im Stande, und wie ich hoffe, auch bereit sein wird. Sie und ich wissen, wie sehr meine Kräfte Ihrer Unterstützung bedürfen. Nur wenn ich die Zuerkennung auf Ihre Unterstützung nicht aufzugeben brauche, werde ich in diesem schweren Amte bestehen können. (Beifall.)

Die Abgg. v. Brandenstein und Hoffmann-Rudolstadt erklären unter dem Beifall des Hauses, daß sie die Wahl dankend annehmen und dem in sie gesetzten Vertrauen zu entsprechen bemüht sein werden.

Abg. Dr. Windthorst: Ich proponire, daß das Haus auch die Wiederwahl der bisherigen Schriftführer durch Akklamation vollziehe, daß also wiedergewählt werden die Abgg. Graf v. Adelmann, Prinz zu Carolath, Enslin, Gernies (Parchim), Graf v. Kleinf-Schmenzin, Dr. Porck, Dr. Meyer-Sena und Wölkel.

Die Wiederwahl dieser Abgeordneten wird sodann durch Akklamation vollzogen.

Präsident v. Levetzow: Der Reichstag ist nunmehr konstituiert und werde ich Sr. Majestät dem Kaiser alsbald davon Mitteilung machen. Bevor wir an die Geschäfte gehen, haben wir noch die Pflicht, der zahllosen Verluste zu gedenken, die das Haus durch den Tod erlitten hat. Die nicht mehr große Anzahl von Mitgliedern, welche dem Hause seit seiner Eröffnung ununterbrochen angehört haben, ist dadurch noch geringer geworden. Unter den parlamentarischen Führern dieses Hauses fehlt heute Einer, den wir sonst immer regelmäßig an seinem Platze gefunden haben. Es sind verstorben die Abgeordneten Adelsheim, Karcard, Dr. Kaser und v. Lubwig. Ich bitte das Haus sich zu Ehren des Andenkens der Verstorbenen zu erheben.

(Die Mitglieder des Hauses leisten dieser Aufforderung Folge.)

Zur Geschäftsordnung nimmt das Wort Abg. Richter: Namens der zahlreichen Freunde des verstorbenen Abg. Dr. Kaser danke ich für die vielen Beweise der Theilnahme an dem Verluste dieses ausgezeichneten Mannes; danke ich namentlich dem Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — (Große Unruhe rechts, Bravo links; Lärm rechts, Glorreiche des Präsidenten.)

Präsident v. Levetzow: Ich konstatire, daß der Abg. Richter nicht zur Geschäftsordnung gesprochen hat, und ertheile das Wort dem Abg. Frhr. v. Hammerstein.

Abg. Frhr. v. Hammerstein: Der Herr Vorredner hat das ihm ertheilte Wort gemißbraucht, indem er die Rednertribüne des Hauses benutzte, um einer auswärtigen Körperschaft in demonstrativer Weise zu danken (Großer Lärm, Glorreiche des Präsidenten); ich protestire Namens meiner politischen Freunde gegen ein derartiges Vorgehen (Lebhafter Widerspruch links.)

Abg. Dr. Hänel: Ich habe mich natürlich dem Urtheile des Herrn Präsidenten zu fügen, das dahin ging, daß die Worte des Abg. Richter nicht zur Geschäftsordnung gesprochen sein sollten. Ich mache aber darauf aufmerksam, daß ich wohl glaube, daß hier eine Lücke wenigstens in den Sitten des Hauses besteht. Erinnern Sie sich der Vorgänge, die mir bei gleichen Vorgängen im englischen Parlament zu hören bekommen haben. (Oho! rechts.) Es ist dort parlamentarische Sitte, daß, wenn so hervorragende Mitglieder, wie Kaser war, gestorben sind, ihm gerade von der Gegenpartei ein ehrendes Andenken gezollt wird. (Hört, hört!) Wir haben diese Sitte nicht, und so haben wir denn in bescheidenen Weise diese Lücke auszufüllen gesucht, indem wir ein paar Worte anhörten, die Herr Richter gesprochen hat. — Herr v. Hammerstein hat auch gerügt, daß wir hier

Präsident v. Levetzow (unterbrechend): Ich glaube, der Abg. Dr. Hänel ist im Begriff, außerhalb der Geschäftsordnung zu sprechen.

Abg. Dr. Hänel: Ich wollte nur darauf aufmerksam machen, daß, wenn wir unsereits vielleicht zu einem derartigen Verlassen der Geschäftsordnung Anlaß gegeben haben, wir doch glauben, daß wir mindestens eine Entschuldigung vorzubringen berechtigt seien. Diese Entschuldigung finden wir darin, daß, wenn ein Körper, wie es das amerikanische Repräsentantenhaus ist, so ehrende Beschlüsse faßt, wir dieser Sympathie sowie Rechnung tragen, als es mit unseren parlamentarischen Gebräuchen vereinbar ist. (Lachen rechts.) Ich glaube, Sie sollten bei dieser Gelegenheit Ihr Lachen einstellen, das kaum überall würdig befunden wird und vielmehr anerkennen, daß ich eine besondere Demonstration vermeiden habe. Herr v. Hammerstein habe ich nur zu sagen, daß, wenn er eine Vereinigung unter uns in dieser Beziehung abschneidet, ich konstatire, daß man so in diesem Hause vorgeht.

Abg. Frhr. von Maltzahn-Gülz: So lange der Reichstag tagt, ist für ihn die bestehende Geschäftsordnung maßgebend. Weil die Geschäftsordnung für eine Erklärung, wie sie Herr Richter gegeben hat, nach der Auffassung der rechten Seite des Hauses einen Raum nicht bietet, weil sie ebensoviele einen Raum bietet für eine Erklärung über den Beschluß eines auswärtigen Parlaments, der uns nicht offiziell zugänglich gemacht ist (Sehr richtig! rechts), so ist von dieser Seite Widerspruch gegen die Ausführungen des Abg. Richter erhoben worden. Der Abg. Hänel hat darauf erklärt, daß es ein Mangel in den Sitten dieses Hauses sei, wenn die vom Abg. Richter abgegebene Erklärung von uns nicht angehört werde. Demgegenüber will ich nur konstatiren, daß die Lücke in der Geschäftsordnung nicht besteht, wohl aber in den Sitten des Hauses, und zwar in der Hinsicht, daß die linke Seite die Worte des Herrn v. Hammerstein niederschreiben gesucht hat. (Sehr gut! rechts, Widerspruch links.)

Abg. Richter (Sagen): Der Vorredner hat die Vorgänge vollständig mißverstanden; von unserer Seite sind die Unterbrechungen nicht geschehen gegen den Inhalt der Worte des Frhr. v. Hammerstein, sondern darum, weil er in dem Augenblicke, wo er sich auf die Geschäftsordnung berief, der Geschäftsordnung zuwider seine Worte abgelesen hat. Die Regeln unserer Geschäftsordnung haben sich erst aus der wiederholten Anwendung der guten Sitten dieses Hauses herausgebildet. Wir werden in einem ähnlichen Falle ebenso handeln. Auf Ihren Protest kommt es dabei ebensoviele an, wie auf die unbefugte Einmischung des Reichskanzlers in dieser Angelegenheit. (Große Unruhe rechts, Glorreiche des Präsidenten.)

Minister von Bötticher: Der Abg. Richter hat von einer unbefugten Einmischung des Herrn Reichskanzlers gesprochen. Mir ist von einer Einmischung des Herrn Reichskanzlers in die Angelegenheit, welche hier zur Sprache gebracht ist, absolut nichts bekannt (obo! links), und wenn der Herr Reichskanzler angegangen ist, eine Resolution des amerikanischen Repräsentantenhauses diesem Hause mitzutheilen, und wenn er darauf das gethan hat, was er nach Lage der Sache zu thun für recht hält, so unterliegt dieses Verfahren weder der Kritik dieses Hauses (Große Unruhe und Widerspruch links), noch der Kritik irgend eines Abgeordneten. Ich vermahne mich dagegen, daß dieses Verfahren des Herrn Reichskanzlers kritisiert wird (Bravo! rechts.).

Abg. Dr. Braun: Ich erinnere daran, daß unsere Geschäftsordnung in allem Wesentlichen hervorgegangen ist aus der Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses. Der erste norddeutsche Reichstag hat die Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses adoptirt und ich kann Ihnen einen Präzedenzfall aus den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses anführen, welcher beweist, daß das Verfahren meines Freundes Richter nach den damals dort geltenden Grundsätzen als vollkommen berechtigt anerkannt werden muß. Nachdem nämlich Richard Cobden gestorben war, dieser berühmte englische Staatsmann, hervorragender Reformator und Mitglied des Unterhauses, hat der preussische Abg. Julius Faucher in dem preussischen Abgeordnetenhaus vor Eintritt in die Tagesordnung eine Rede gehalten, worin er die Verdienste dieses Staatsmannes feierte, ähnlich wie jetzt im preussischen Repräsentantenhaus. (Große Unruhe und Heiterkeit.) Provozieren Sie mich nicht durch Ihr Lachen, ich meine das Abgeordnetenhaus.

Präsident v. Levetzow: Das scheint mir nicht zur Geschäftsordnung gehörig.

Abg. Dr. Braun: Ich bin nur durch das Lachen provoziert worden und wollte eben auseinanderlegen, daß diese Sache zur Geschäftsordnung gehört. Also der Abg. Faucher hat in ähnlicher Weise wie Herr Richter damals eine Erinnerungsrede gehalten und das fand die Zustimmung von allen Seiten des Hauses. Keine Partei, auch die Konservativen nicht, fanden darin etwas Unstatthafes und die ganze Angelegenheit ist ohne die geringste Störung verlaufen, ohne daß der Präsident dagegen eingeschritten ist und ohne daß irgend Jemand etwas Geschäftswidriges darin gefunden hat. Soviel wollte ich bemerken zur Geschäftsordnung, bei der es immer sehr gut ist, sich auf Präzedenzfälle zu beziehen.

Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gülz: Ich glaube, daß für unsere Verhandlungen nicht die Vorgänge im preussischen Landtage in den 60er Jahren, sondern die positiven Vorschriften unserer Geschäftsordnung maßgebend sind. Wenn der Abg. Richter für spätere Fälle ausdrücklich erklärt hat, außerhalb dieser Geschäftsordnung wieder Erklärungen abgeben zu wollen, so will ich ihm versprechen, daß wir dann auf ähnliche Erklärungen jedesmal auch in derselben Weise wie heute protestiren werden.

Abg. Richter: Wenn Sie dann noch im Hause sind. (Heiterkeit.) Gegen die Ausführungen des Herrn Ministers von Bötticher will ich bemerken, daß uns Abgeordneten es jederzeit zusteht, jede amtliche Handlung des Herrn Reichskanzlers unserer freien Kritik zu unterwerfen (Sehr richtig! links, Unruhe rechts), und daß es ganz gleichgültig ist, was er uns dazu hier bemerkt. (Große Unruhe rechts.)

Abg. Dr. Müller: Meine Herren! Blicken Sie doch einmal dort nach jener Fabne. (Große Unruhe, Glorreiche des Präsidenten.)

Präsident v. Levetzow: Ich muß den Redner unterbrechen, denn er spricht ebenfalls nicht zur Geschäftsordnung, und erkläre damit die Angelegenheit für erledigt.

Präsident v. Levetzow beraumt die nächste Sitzung auf Mittwoch 11 Uhr an. Tagesordnung: Rechnungsvorlagen, Gesetz über Feingehalt der Gold- und Silberwaaren. Schluß 3 Uhr.

## Briefe und Zeitungsberichte.

+ Berlin, 7. März. Den vorläufigen Standpunkt der nationalliberalen Partei zu der „deutschen freisinnigen Partei“ präzisirt die „Nationalliberale Korrespondenz“ in einer parteiunabhängigen Auslassung, der Folgendes zu entnehmen ist: „Was insbesondere die nationalliberale Partei betrifft, so ist dieselbe darüber einig, daß das Verhältnis zwischen ihr und der „deutschen freisinnigen Partei“ sich ohne vorgefaßte Meinung nach dem Auftreten der letzteren in allen praktischen Fragen, insbesondere auch den Wahlfragen zu richten haben wird. Im Interesse der Klärung unserer verfahrenen Parteiverhältnisse ist die neue Parteibildung auch in nationalliberalen Kreisen willkommen geheißen und es ist anerkannt worden, daß einstweilen kein Grund vorliegt, bei ihr eine gegen die nationalliberale Partei gerichtete feindselige Spitze voranzusetzen. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß die angesehenen ehemaligen Parteifreunde, die auch in der neuen Partei eine hervorragende Stellung einnehmen, dort den ihnen gebührenden Einfluß gewinnen und mäßigend auf andere Elemente einwirken werden, in welchen die Nationalliberalen bisher allerdings nur Feinde zu erblicken Anlaß hatten. Es ist im Grunde ein Vorgang von mehr formaler als sachlicher Bedeutung, ob zwei Parteien, die zu der Einsicht kommen, daß entscheidende Meinungsverschiedenheiten bei ihnen nicht mehr vorhanden sind, ihren äußeren Verband auflösen und sich zusammenschließen, oder ob sie innerlich einig, aber der Form nach getrennt marschiren. In dem Auftreten und der Haltung der nationalliberalen Partei irgend eine Aenderung eintreten zu lassen, kann aus diesem Vorgang kein Grund hergenommen werden. Es muß aufs entschiedenste in Abrede gestellt werden, daß irgend Jemand daran denkt, wegen der neuen Parteigründung den Bestand der nationalliberalen Partei in Frage zu stellen, oder ihren politischen Charakter zu ändern zu wollen. Die Angabe, daß nationalliberale Abgeordnete der neuen Partei sich anschließen würden, ist nach unseren Informationen in keinem einzigen Falle zutreffend.

— Die „deutsche freisinnige Partei“ wird, wie versichert wird, einstimmig gegen die Verlängerung des Sozialistengesetzes stimmen; die Mittheilung, daß den Mitgliedern der bisherigen secessionistischen Partei die Abstimmung freigelassen worden sei, ist unrichtig. Die Rechnung auf eine Mehrheit für das Sozialistengesetz kann sonach nur noch auf dem Zentrum beruhen. Allem Anschein nach wird sich diese Partei, wie schon das vorige Mal, spalten, und zwar dürfte die Zahl der Zustimmungenden größer werden. Da aber zur Gewinnung einer Majorität zu den beiden konservativen Fraktionen und den Nationalliberalen das Zentrum nahezu geschlossen hinzukommen müßte, so ist das Zustandekommen des Gesetzes sehr unwahrscheinlich geworden.

— Der „Reichs-Merk.“ dementirt die Nachricht, daß der bekannte Antisemit Prof. Rohling nach Münster berufen sei: „Es ist das schon aus dem Grunde nicht wahrscheinlich, weil Dr. Rohling's Spezialfach, Gegense des Alten Testaments, bekanntlich schon durch Dr. Bardenhewer's feststehende Berufung an unserer Akademie wieder besetzt ist.“

Dresden, 7. März. Die Regierung hat bereits heute den Ständen den Gesetzentwurf zugehen lassen, betreffend die Befugniß zur Ausschließung sämmtlicher Abgeordneter von öffentlichen Vergnügensorten. Die Finanzdeputation der zweiten Kammer hat sich für den Anlauf des Conrad'schen Hauses in Berlin für den Gebrauch der sächsischen Bundesrathsbevollmächtigten und der sächsischen Gesandtschaft ausgesprochen.

Wien, 7. März. Die „Wiener Zeitung“ bemerkt über die Thronrede zur Eröffnung des deutschen Reichstages: In den zu erwartenden publizistischen Kommentaren über die deutsche Thronrede werden die über die Beziehungen Deutschlands zum Auslande ausgesprochene hohe Befriedigung und der Hinweis auf die Befestigung der ererbten Freundschaft, welche Deutschland und seine Fürsten mit den benachbarten Kaiserhöfen verbindet, gewiß in hervorragender Weise gewürdigt werden. — Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Thronrede als ein Musterstück ernster staatsmännischer Offenbarung; noch niemals habe sich vom Throne herab eine warnende Stimme, durch durchgreifende Reformen den revolutionären Bestrebungen den Boden zu entziehen, eindringlicher vernehmen lassen. Die Lösung aus Parteizwecken oder Kosteninteresse zu verhindern oder hinauszuschieben, wäre ein Verbrechen, welches sich an der ganzen bürgerlichen Gesellschaft fürchtbar rächen würde. Die Worte des Kaisers über die äußeren Beziehungen würden überall den freudigsten Wiederhall finden. Durch diese mannhaft, rückhaltlose Erklärung würden zaghafte Befürchtungen und schadenfrohe ausbeutete Unterstellungen wie Laub vom Winde weggeweht werden. — Die „Neue Fr. Presse“ hält es für zweifellos, daß die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck berechtigt sei, sich selbst ein glänzendes Zeugniß auszustellen.



# Der Brand der Neustettiner Synagoge vor dem Schwurgericht.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

König, den 7. März 1884.

Siebenter Tag der Verhandlung.  
(Fortsetzung.)

Es nimmt alsdann das Wort zur Schuldfrage Staatsanwalt Schillingmann: Meine Herren Geschworenen! Die gegenwärtige Verhandlung hat bereits das Schwurgericht zu Köslin und auch das Reichsgericht zu Leipzig beschäftigt. Ich sage das nicht, meine Herren, um Sie auf diese Verhandlungen hinzuweisen. Ich bin überzeugt, Sie werden Ihr Urtheil ausschließlich, wie es Ihre Pflicht ist, auf Grund der hier im Saale geschehenen Beweisaufnahme fällen. Es ist nicht zu leugnen, daß in Neustettin zur Zeit des Brandes eine sogenannte antisemitische Bewegung stattfand. Es ist ja hier auch ein Artikel aus der in Neustettin erscheinenden „Norddeutschen Presse“ verlesen worden, in welchem allerdings eine Sprache geführt wird, die mich selbst geradezu in Staunen setzte. Allein als wir uns den Artikel etwas näher betrachteten, da haben wir, daß einmal derselbe am 22. November 1880 erschienen ist, und daß es lediglich ein Zitat aus Dr. Martin Luther war. Ich habe nicht nötig, den Dr. Martin Luther hier zu vertheidigen. Der Inhalt des Artikels zeugt lediglich von der Kränklichkeit des Mittelalters, die damals ganz und abgeklungen war. Ich glaube also nicht, daß dieser Artikel irgend welche Wirkung geübt hat. Die Neustettiner Synagoge war bekanntlich ein alt-s. Gebäude, das allerdings zwei Jahre vor dem Brande ausgebaut war, das alsdann einen Werth von etwa 6000 Mark hatte, trotzdem aber ein altes Gebäude blieb. Als nun am 18. Februar 1881 dies Gebäude ein Raub der Flammen wurde, da waren eine ganze Reihe von Leuten sofort der Ueberzeugung, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt sei. Eine ganze Anzahl von Leuten jüdischer Konfession haben sofort die Behauptung ausgesprochen: „Das haben uns die Christen gethan; das ist das Werk der Antisemitenhege.“ Ich kann mich nun dem Gutachten des Bauinspektors Kleefeld nicht ganz und voll anschließen, denn die schnelle Verbreitung des Feuers ist auch dadurch zu erklären, daß das Gebäude in der Synagoge durch das viele trodende Holz sehr große Kälzung fand. Allein andererseits vermag ich mich auch nicht dem Gutachten des Regierungs-Bauraths Benoit anzuschließen. Herr Baurath Benoit sagte uns, wenn Petroleum mitgewirkt hätte, dann wäre eine Explosion erfolgt, so daß sofort nach Ausbruch des Feuers die Wände eingestürzt wären. Allein, dies könnte man doch nur dann annehmen, wenn man wüßte, welche große Quantität Petroleum verwendet worden ist. Eine Reihe durchaus glaubwürdiger Zeugen haben uns bezeugt, sie hätten theils auf der Brandstätte, theils an auf der letzten aufgefundenen Gebührenden Petroleumgeruch wahrgenommen. Nun ist Petroleumgeruch bekanntlich ein solch eigentümlicher, daß in dieser Beziehung ein Irrthum wohl kaum möglich ist. Daß die Synagoge vorzüglich in Brand gesetzt worden ist, ist für mich zweifellos. Von selbst entsteht kein Feuer, am allerwenigsten in einem Gebäude, in dem keine Feuerungsanlage war, und was noch ganz besonders zu beachten ist — in das mehrere Tage vorher kein Mensch hineingekommen sein soll. Die Zeugen haben uns übereinstimmend bezeugt, daß seit dem letzten Montag vor dem Brande Niemand mehr die Synagoge betreten hat. Daß das Feuer aber nur von einer Person angezündet worden sein kann, die in den Innenraum der Synagoge Zutritt hatte, ist wohl zweifellos. Nun hat der Lehrer Pieper äußerst wichtige Wahrnehmungen gemacht. Die Vertheidigung wird ja das Zeugnis des Pieper sehr anzugreifen suchen. Es wird behauptet, Pieper habe von seiner vorgesetzten Behörde einen Verweis erhalten, weil er beim Religionsunterricht gegen eine alttestamentarische Persönlichkeit eine beleidigende Aeußerung gethan. Allein dieser Umstand dürfte doch nicht geeignet sein, die Glaubwürdigkeit des Pieper in Frage zu stellen. Es kommt nun hinzu, daß die Befundungen des Pieper von einer ganzen Reihe von Zeugen, ganz besonders von vielen ehemaligen Schülern desselben unterstützt werden. Daß ein Fenster-Riegel in der befundeten Weise in der That ausgehoben war, haben uns noch mehrere andere Zeugen gesagt, ja es wurde sogar deponirt, daß das Fenster nur von Innen zu öffnen war. Im Weiteren ist die Aussage des Lehrers Hübner in Betracht zu ziehen, der, als er zu Heidemann ging, das Fenster noch nicht ausgehängt sah, und daß Lesheim sen. sich bei Ausbruch des Feuers höchst auffällig benahm. Er wurde von Hübner zum Bürgermeister geschickt; er lief fort, kam aber nach fünf Minuten wieder zurück, ohne bei dem Bürgermeister gewesen zu sein. Als nun Hübner ihm bedeutete: „Aber, zum Donnerwetter! Da laufen Sie doch zum Bürgermeister und schreien Sie auch Feuer!“ da fragte Lesheim e. f. den alten Heidemann: „Soll ich schreien?“ Erst als dieser ihm sagte: „Schreien Sie schon!“ begann Lesheim Feuer zu rufen. Es ist endlich der Zeugen zu erwähnen, die den Lesheim am Morgen des Brandes, der Buchbinder Danielow sogar mehrere Tage in der Woche des Brandes, mit einer Petroleumlampe in die Synagoge haben gehen gesehen. Eine Zeugin hat Lesheim am Vorabend des Brandes mit voller Bestimmtheit mit einem Saal auf dem Rücken aus der Synagoge kommen gesehen. Die Zeugin hat mit Lesheim noch gesprochen, und auf ihre Frage, was er im Saal habe, antwortete er, es seien Leuchter darin, die er zum Klempner trage; die Zeugin berührte den Saal und fand die Angabe des Lesheim bestätigt. Gegen die Befundung des Fleischmeisters Angermann dürfte sich auch wohl nichts einwenden lassen. Daß dieser zu einer Frau gesagt: „Ich bin zum Kösliner Schwurgericht als Zeuge vorgeladen, weiß aber gar nicht, was ich bezeugen soll,“ dürfte doch sehr wenig ins Gewicht fallen. Daß beide Lesheims sich sehr auffällig benahmen, ist von einer Reihe anderer Zeugen noch bestätigt worden. Nicht minder auffällig haben sich aber auch die beiden Heidemanns benommen. Ich erinnere Sie bloß an die Befundungen, daß der alte Heidemann gesagt: „Sehen Sie! Dort ist das Feuer hineingeworfen worden, dort ist der Thäter übergegangen!“ obwohl die Unmöglichkeit dieses Unternehmens Jedem klar in die Augen sprang. Ich erinnere Sie auch daran, daß der alte Heidemann zum Köslin sich nicht herbeilassen wollte, sondern auf die bejüngliche Aufforderung einfach antwortete: „Spaß, das haben uns Christen gethan!“ Am auffälligsten ist aber der Brand im Heidemann'schen Spinde. Daß das Feuer in das verschlossene Spind vorzüglich hineingelegt war, haben wir aus den Befundungen einer ganzen Reihe von klaffischen Zeugen vernommen. Das Motiv zu einer That ist mit Sicherheit stets sehr schwer festzustellen. Das Motiv zu einem Verbrechen beruht stets auf einem inneren seelischen Vorgange, in den schwer einzudringen ist. Allein das Motiv zur That ist mir vollständig klar. Ich will nicht behaupten, daß die Feuersbrunst deshalb in Scene gesetzt worden ist, um die verhältnismäßig etwas hohe Versicherungssumme zu erhalten und dadurch in der Lage zu sein, ein schöneres, größeres und stattliches Bethaus aufzubauen. Nein, ich suche den Grund auf einer ganz anderen Seite. Wir haben gehört, daß zu jener Zeit die antisemitische Bewegung hohe Wellen schlug. Am Sonntag vor dem Brande ist Dr. Henrici aus Berlin in Neustettin gewesen und hat dort eine Rede gegen die Juden gehalten. Ich behaupte, die Angeklagten sagten sich, wenn man der Geseßgebung den Beweis liefern könnte, daß infolge der Antisemitenbewegung ein solch großes Verbrechen passiert ist, diese der Bewegung wohl einen Damm entgegen setzen würde. Für diese meine letztere Behauptung spricht auch der Umstand, daß uns mehrere Zeugen bezeugten, thatsächlich eine Anzahl Gegenstände vor dem Brande aus der Synagoge weggeschafft worden sind. Es kommt ferner hinzu, daß mehrere Zeugen einige Vorstandsmitglieder der jüdischen Gemeinde, welche unaufhörlich auf die Synagoge hinwiesen, zwei Stunden lang auf dem Schanzenberge stehen gesehen haben; ferner die Befundung des Buchholzes, der allerdings ein sehr unsicherer Zeuge ist. Ich gebe zu, die einzelnen Thatfachen sind keine direkten Beweise; allein das Gesamtbild, das sich hier eine volle Woche lang vor Ihnen ent-

wickelt hat, muß Sie von der Schuld der Angeklagten überzeugen. Ein ausgehobenes Fenster, eine Petroleumlampe, aufgeregtes Wesen u. s. sind an sich nicht besonders gravirende Umstände; allein der Umstand, daß alle diese Thatfachen zusammenfallen, bringt uns zu der Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten. Daß Leo Lesheim seinem Vater Hilfe geleistet, ist zweifellos, und ebenso daß er damals bereits wußte, daß seine That ein Verbrechen war, dürfte zu bezweifeln sein. Ich beantrage daher gegen alle Angeklagten das Schuldig wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Sollten Sie nicht zu dieser Schlussfolgerung kommen, dann ist es doch jedenfalls zweifellos, daß die Angeklagten dem Thäter bei Begehung der That Hilfe geleistet haben.  
(Schluß folgt.)

## Staats- und Volkswirtschaft.

**Berlin, 7. März.** [Städtischer Central-Viehbof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 78 Kinder, 915 Schweine, 838 Rälber und 616 Hammel. — Von Kindern wurden ungefähr 30 Stück zu ca. 40—43 Mk. für III. und 36—39 Mk. für IV. Qualität pro 100 Pfd. Fleischgewicht umgelegt. — Bei den Schweinen verlief der Handel in inländischer Waare sehr langsam; sie erzielte 40—45 Mk. pro 100 Pfd. bei 20 pSt. Tara, also ca. 3 Mk. unter dem vorigen Montagspreis. In Baloniern gestaltete sich das Geschäft leichter und zu besseren Preisen als am vorigen Montag; sie brachten 46—47 Mk. pro 100 Pfd. (bei 45—50 Pfd. Tara per Stück). — Der Rälberauftrieb war wieder für unsern Bedarf zu stark ausgefallen; das Geschäft verlief daher auch wieder äußerst flau und schleppend. I. brachte 43—53 Pf., II. 28—40 Pf. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne Umsatz.

**Danzig, 7. März.** [Die Einnahmen der Marienburg-Malwaer Eisenbahn] betrugen im Februar d. J. 85 85 Mk., mithin weniger als im selben Zeitraum des vorigen Jahres 177 246 Mk.

**Hamburg, 7. März.** Die Dividende der Hamburg-Amerikanischen Packet-Fahrt-Aktiengesellschaft ist auf 4 Proz. festgesetzt worden.

**Wien, 7. März.** Wie die „Presse“ meldet, hat die Bodenkreditanstalt der Regierung das Projekt zur Konvertirung der Prioritäten der Rudolfsbahn überreicht, die Konvertirung sei unmittelbar bevorstehend, es würden 4 Proz. Silberprioritäten emittirt.

**Wien, 7. März.** [Wochenauweis der österr.-franz. k. k. Staatsbahn] vom 26. Februar bis zum 3. März 656 718 Fl. Mindereinnahme 53 037 Fl.

## Produkten- und Börsenberichte.

**Berlin, 7. März.** [Wollbericht.] Der Wollzug während unserer heutigen Berichtswoche war weniger belangreich als innerhalb der vorausgegangenen Wochen. Wiederum waren nur heimische Fabrikanten die Abnehmer und deren Bedarf vorzugsweise auf leichte Stoffen von Anfang bis Mitte 50 Thaler beschränkt. Wenn schon in diesen Wollen und Qualitäten kein größerer Umsatz zu ermöglichen war, fielen in anderen Gattungen resp. Spezialitäten noch beschränkter aus. Ein Rammgarnspinner war am hiesigen Platz, doch scheinen die Unterhandlungen über ein paar größere Zusammenstellungen kommerzieller resp. medienburger Wollen noch zu keinem Abschluß geführt zu haben, da der Nachgiebigkeit der Inhaber immer weitergehende Ansprüche der Käufer entgegengestellt werden. Die hiesigen Bestände sind allerdings nur mäßige, bieten in ihrer Zusammenstellung aber noch immer eine gute Auswahl, namentlich bezüglich der Leichtigkeit, und haben sich auch in den letzten Wochen durch neue Zufuhren theilweise ergänzt. Das Kontrahatsgeschäft ruht noch gänzlich, da nach Lage der Verhältnisse nur zu sehr billigen Preisen Käufer vorhanden sein können. Produzenten zu solchen Verkäufen aber noch Zeit zu haben glauben.

## Militärisches.

**Δ Pissa, 6. März.** [Kantinenwagen.] Die nach dem Modell des Hauptmann v. Rugen beim Füsilier-Bataillon 3. Nieder-Schles. Inf.-Regt. Nr. 50 konstruirten, vom Wagenbaumeister Hüttmann hieselbst unter Berücksichtigung aller während des Manövers bei der Truppe gemachten Erfahrungen erbaute Kantinenwagen sind nunmehr noch bei verschiedenen anderen Truppentheilen eingeführt worden, so bei dem 37. Füsil.-Regt. zu Oranien, dem 103. Schüs. Inf.-Regt. zu Buzen, dem 3. Garde-Regt. zu Fuß in Berlin, dem III. Bayer. Inf.-Regt. zu Reg. d. 1. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 25 zu Straßburg und noch andere Regimenter haben Bestellungen eingesandt. Die Kantinenwagen sind mit einer guten eisernen Hemmvorrichtung versehen und äußerst praktisch konstruirt, so daß keiner der verschließbaren Räume unbenutzt zu bleiben braucht. An den beiden Seiten lassen sich je 4 Fässer Bier oder Branntwein und eine große Anzahl Flaschen Selter oder Wein und das nöthige Eis unterbringen. In der hinteren Seite befindet sich das Büffet, geräumige Schubladen zu Brot, Semmel, Kaffee, Zucker, Mehl, Eier, Salz u. s. zu Tabak und Zigarren. An der vorderen Seite befinden sich die Offizier-Menage, Fächer zu Wein- und Liqueur-Flaschen, Gläser u. s. und die Kasse. Ein Briefkasten, der an der Seite angebracht, ist zur Aufnahme der Korrespondenz der Truppen bestimmt. Die Kosten eines Wagens stellen sich auf rund 550 Mark und sind dieselben bei den bezeichneten Truppentheilen aus den Ersparnissen der Kantinen-Wirtschaft bestritten worden.

Die Festung Königstein. Nachdem der bisherige Kommandant der Festung Königstein, General v. Leonhardt, den erbetenen Abschied erhalten hat, wird dem Bernheim nach sein General mehr Kommandant derselben werden. Der Königstein wird fortan nur noch als Sperrort betrachtet werden, welches die daran vorbeiführenden Wasser- und Landstraßen, so wie Eisenbahnen im Kriegsfall zu sperren hat. In Folge dessen wird von jetzt ab ein Stabsoffizier das Kommando daselbst führen, und binnen kurzem dürfte die Ernennung eines Oberstleutnants vom 12. (königl. sächsischen) Armee-Korps zum Kommandanten durch den Bundesfeldherrn erfolgen.

## Pernissches.

\* Der Anti-Spiritist Mr. Cumberland, der vor einigen Tagen nach Wien gekommen ist, um dort die Kunststücke der Medien zu demonstrieren, schreibt der „N. Fr. Pr.“ Folgendes: „Ich darf mich wohl rühmen, den Anstoß zu der Entdeckung des (in jüngster Zeit mehr erwähnten) Budes: „Belenntnisse eines Mediums“ gegeben zu haben. Nachdem ich, wie schon erwähnt, Bastian bei einer Geistes-Manifestation durch Besprechung seines Geistes mit flüssiger Rodeln entlarvt hatte und diese Affäre großes Aufsehen in London machte, erhielt ich Zuschriften und Besuche vieler Medien, welche sich sehr eingeschüchert fühlten und sich rechtzeitig salbiren wollten, indem sie sich bereit erklärten, Aufschlüsse über ihre Produktion zu geben. Unter diesen befand sich auch Chapman, der Verfasser der „Belenntnisse“. Er war damals der Gehilfe eines berühmten Mediums, Namens Firman. Chapman gab das spiritistische Spiel schon ganz verloren und verkaufte sich mir vollständig an. Er fragte mich um Rath, was er thun solle. Zunächst forderte ich ihn auf, aus der British national association of Spiritualists auszutreten und das Geschäft als Medium aufzugeben. Nach einigem Widerstreben willigte er ein und richtete an die spiritistische Association einen Absagebrief, dessen Abschrift ich an den englischen Presseverein (Central news association) schickte und der dann in allen hervorragenden Zeitungen Englands abgedruckt wurde. Ferner veranlaßte ich Chapman, für meine Freunde eine Séance zu geben, worin er alle Kunststücke und Täuschungen, die er früher als spiritistische Manifestationen ausgeführt hatte, erklärte. Endlich schrieb er auf meine Veranlassung die „Belenntnisse“ eines Mediums, für welche er sowie für seine

Séance ein nicht unbeträchtliches Honorar erhielt. Ich glaube, ihm auf den Weg des redlichen Erwerbs zurückgeführt zu haben. Was seinen früheren Herrn und Meister, Mr. Firman, betrifft, so war derselbe eines der geschicktesten Medien, die ich gesehen habe. Er war der Erste, der die Geister Photographien veranlaßte. Ferner machte er das größte Aufsehen dadurch, daß er auf sein Doppelgängerbild schießen ließ. Firman ließ sich vor dieser Produktion in einem Kabinet festbinden, und nach kurzer Zeit erschien sein Bild zwischen der Gardine der Thür. Nun durfte der beste Schütze in der Gesellschaft auf diesem Doppelgänger schießen. Derselbe verschwand, und man fand dann Firman im Kabinet noch immer festgebunden, aber die abgeschossene Kugel in der Hand haltend. Die Gläubigen hielten aber Firman selbst, dieses Spiel einzustellen, indem sie doch fürchteten, daß das Medium bei dieser Gelegenheit einmal wirklich erschossen werden könnte. Durch die „Belenntnisse“ seines Gehilfen war auch Firman bald ruiniert und mußte seine Manifestationen aufgeben. Im vorigen Sommer traf ich ihn im Seebade Scarborough, wo er mir sein Unglück klagte. „Ich möchte gerne ehrlich leben“, sagte er, „aber Niemand glaubt mir; ich bin in der größten Noth, und Niemand will mir helfen. Was soll ich thun? Ich habe nicht einmal so viel Geld, um von hier fortzukommen zu können.“ Ich gab ihm so viel, daß er abreisen konnte, worauf er mir versprach, seine Manifestationen mehr geben zu wollen, und mir alle seine Kunststücke erklärte. Es schien ihm damals Ernst mit der Umkehr zu sein. Wo er sich jetzt aufhält, weiß ich nicht. Ich halte nicht viel von der Belehrung der Medien; sie sind wie scheinbar geheißerte Uebelthäter, welche die erste günstige Gelegenheit benutzen, um — von Neuem Böses zu thun.“

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* Dr. B. Raver, Regierungsrath im Reichs-Justizamt, hat die Gewerbeordnung in der seit 1. Januar 1884 geltenden Fassung nicht allein für das Reich erlassenen Ergänzungen und Ausführungsbestimmungen aus den Materialien der Gesetzgebung und aus der Praxis der Gerichte und Verwaltungsbehörden erläutert. (Verlag von H. W. Müller in Berlin.) Der überaus reichhaltige Auslegungstext stand dem Verfasser des Kommentars durch seine amtliche Stellung zur Verfügung und es sind sowohl die Motive zum ursprünglichen Gesetz und den späteren Novellen wie auch die schwer zu erlangende Literatur und die bedeutende Praxis der höchsten Gerichtshöfe in vollständiger Weise verarbeitet. Trüß der nicht genug zu rühmenden Vollständigkeit umfaßt das Buch in Folge prägnanter Kürze und gewandter Eichtung doch nur 250 Druckseiten, so daß es zu einem verhältnismäßig billigen Preise (Lark. 2 Mk.) den weitesten Kreisen zugänglich geworden ist.

## Telegraphische Nachrichten.

**König, 7. März.** Prozeß wegen des Neustettiner Synagogenbrandes. Entsprechend dem Wahrspruch der Geschworenen erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung aller Angeklagten und ordnete die sofortige Entlassung des Angeklagten Lesheim sen. aus der Haft an.

**Dresden, 7. März.** Die zweite Kammer bewilligte heute die von der Regierung geforderten Mittel zur Errichtung eines Gesundheits-Museums in Dresden.

**Wien, 7. März.** Im Unterhause wurde heute von der Regierung der bereits angekündigte Gesetzentwurf über die Ertheilungsvorschriften für mittlere landwirthschaftliche Güter eingebracht. Dem Hause wurde die Vorlage betreffs der Petroleumgewinnung in Galizien und der Bukowina erlegt und der Gesetzentwurf über Erhöhung des Baurechts für die Arlbergbahn debattellös angenommen. Morgen Budgetdebatte.

**Paris, 7. März.** Der Senat hat die Handelskonvention mit Oesterreich genehmigt. Ein Amendement Buffets betreffend die Einleitung neuer Verhandlungen über den Artikel 4 bezüglich des Gesundheitszustandes des importirten Viehes wurde mit 172 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Ministerpräsident Ferry erklärte, die jetzige Konvention hindere nicht, im Falle einer Viehsuche die Grenze für die Vieheinfuhr zu schließen und sprach dabei zugleich die Hoffnung aus den baldigen Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn aus.

**Madrid, 6. März.** Nachdem es zur Kenntniß der Regierung gekommen war, daß zwei Geistliche in ihren Predigten den Zuhörern den Besuch von Empfängen bei nicht katholischen Diplomaten und anderen Ausländern als etwas Tadelwerthes bezeichnet hatten, ist von dem Ministerpräsidenten der geistlichen Behörde davon Anzeige gemacht worden; dieselbe hat den beiden Geistlichen die Erlaubniß zum Predigen entzogen. — Der Bischof von Urgel hat anlässlich der Jahresfeier der Intronisation des Papstes Leo XIII. die Gefangenen von Andorra auf den Rath der Regierung begnadigt.

**London, 6. März.** Das Unterhaus hat die weitere Verhandlung der Forderung eines Nachtragskredits für die Expedition nach Tolar schließlich vertagt.

**London, 7. März.** Der englische Gesandte Parkes in China ist, wie die amtliche „Gazette“ meldet, auch zum englischen Gesandten in Korea ernannt worden.

**London, 7. März.** Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Suakin von heute Mittag lehnt Osman Digma jedes Arrangement entschieden ab; die englischen Truppen werden daher voraussichtlich Anfang nächster Woche den Vormarsch gegen denselben beginnen. — In Folge der von dem Admiral Hewitt erlassenen Aufforderung sind die Abgesandten einiger freundlich gestimmten Stämme hier eingetroffen.

**Rom, 7. März.** Der Kardinal des heiligen Kollegiums, Kardinal di Pietro, ist gestorben.

**Petersburg, 7. März.** Die Polizeibureau haben Plakate mit der Photographie des der Ermordung Subelins beschuldigten und flüchtigen früheren Stabskapitans Degajew ausgehängt, es werden 5000 Rubel für denjenigen ausgesetzt, dessen Mittheilungen die Ergreifung Degajews herbeiführen, und 10 000 Rbl. für denjenigen, welcher bei der Ergreifung des Flüchtlings selbst mitwirkt.

**Moskau, 7. März.** Unter Hinweis auf das neueste Auftreten der Anarchisten und die von denselben begangenen und geplanten Thaten sagt die „Moskauer Zeitung“, jetzt wäre der günstigste Moment, die Regierungen zur gemeinsamen Aktion gegen diese überall verbreitete Pestbeule aufzufordern, um so mehr, als in England, das bisher den Revolutionären aller Länder eine Freistätte geboten habe, politische Verbrechen und Dynamitattentate an der Tagesordnung seien und England selbst jetzt deshalb an die Beihilfe anderer Staaten appellire.



**Konstantinopel, 7. März.** Im Laufe der Verhandlungen anlässlich des Ablaufes des englisch-türkischen Handelsvertrages nahm Lord Dufferin in einer Note die Wiedereinführung des auf die Handelsbeziehungen bezüglichen Theiles der Kapitulationen in Aussicht. Die „Pforte“ hat in ihrer Erwiderung erklärt, daß der fragliche Theil der Kapitulationen seit dem Abschlusse von Handelsverträgen abgeschafft sei.

**Kairo, 6. März.** Einer Depesche des General Gordon zufolge ist in Khartum ein ägyptischer Offizier aus El Obeid angekommen, welcher berichtet, daß ein von dem Mahdi gegen Darfur abgesandtes Expeditionscorps von Slatin Bey geschlagen worden sei. Nach einer aus Khartum hier eingegangenen Depesche hat der Stamm der Raababish nördlich von El Obeid einen Sieg über den Mahdi errungen. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

**Washington, 6. März.** Das Finanzkomitee des Repräsentantenhauses hat sich zu Gunsten der von Morrissou vorgeschlagenen Tarifbill in der gegenwärtigen Form, wonach Salz, Kohlen und Stabholz von dem Eingangszoll befreit sein sollen, ausgesprochen. — Die statistische Liste des Schutammes weist aus, daß sich zu Ende des Jahres 1883 an Münzen und Barren in den Vereinigten Staaten 37 903 099 Doll. mehr befanden als zu Ende 1882.

**Hamburg, 7. März.** Der Postdampfer „Trifla“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute früh 2 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.  
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserats übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Telegraphische Börsenberichte.**

**Frankfurt a. M., 7. März.** (Schluß-Course.) Fest.  
Fond. Wechsel 20.517. Pariser do. 81.20. Wiener do. 168.80. R.-M. do. 126. Reichsanl. 102. Reichsbank 147. Darmst. 158. Meining. 96. Dett.-ung. Bank 712.00. Kreditaktien 278. Silberrente 68. Papierrente 67. Goldrente 86. Ung. Goldrente 77. 1860er Loose 120. 1864er Loose 312.00. Ung. Staatsl. 225.00. do. Obl. II. 90. Böhm. Westbahn 260. Elisabethb. —. Nordwestbahn 157. Galizier 253. Franzosen 268. Lombarden 122. Italiener 93. 1877er Ruffen —. 1880er Ruffen 75. II. Orientanl. 58. Centr. Pacific 112. Diskontokommandit —. III. Orientanl. 58. Wiener Bankverein 97. 5. österreichische Papierrente 80. Buschiraber —. Ägypter 66. Gotthardbahn 96.  
Türken 9. Eison —. Lübeck - Altonaer 160. Rothr. Eisenwerke —. Marienburg-Klawla —. Alpine-Prioritäten —.  
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 279. Franzosen 266. Galizier 253. Lombarden 121. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —. Ägypter 66. Gotthardbahn —. Spanier —. Marienburg-Klawla —. 1880er Ruffen —.

**Frankfurt a. M., 7. März.** (Effekten - Societät.) Kreditaktien 260. Franzosen 269. Lombarden 122. Galizier 254. österreichische Papierrente —. Ägypter 66. III. Orientanl. —. 1880er Ruffen —. Gotthardbahn 96. Deutsche Bank —. Nordwestbahn —. Elbthal —. 4proz. ungar. Goldrente 77. II. Orientanleihe —. Marienburg-Klawla —. Spanier —. Deutsche Ludwigsbahn —. Lübeck-Altonaer —. Mecklenburger —. Sehr fest.

**Wien, 7. März.** (Schluß-Course.) Sehr fest.  
Papierrente 79.80. Silberrente 80.90. Oester. Goldrente 102.10. 6proz. ungarische Goldrente 121.90. 4proz. ungar. Goldrente 91.32. 5proz. ungar. Papierrente 88.70. 1854er Loose 123.50. 1860er Loose 186.00. 1864er Loose 170.00. Kreditloose 174.00. ungar. Prämien 117.00. Kreditaktien 322.50. Franzosen 314.75. Lombarden 144.80. Galizier 299.00. Ruffen 147.20. Pardubitzer 150.50. Nordwestbahn 186.50. Elisabethbahn 230.50. Nordbahn 272.00. Oester. Ung.-Bank —. Türk. Loose —. Unionbank 114.00. Anglo-Aust. 116.50. Wiener Bankverein 109.00. Ungar. Kredit 328.70. Deutsche Plätze 59.25. Londoner Wechsel 121.50. Pariser do. 48.10. Antwerpen do. 100.20. Napoleons 9.61. Dukaten 5.66. Silber 100.00. Marknoten 59.25. Ruffische Banknoten 1.20. Semberg-Gyornos —. Kronpr.-Rudolf 178.50. Franz-Josef —. Dug.-Hohenbach —. Böhm. Westb. —. Elbthal 194.70. Tramway 22.25. Buschiraber —. Oester. 6proz. Papier 95.40.

**Wien, 7. März.** (Abendbörse.) Ungarische Kredit - Aktien 820.50. österreichische Kreditaktien 323.40. Franzosen 316.80. Lombarden 145.40. Galizier 299.00. Nordwestbahn 186.00. Elbthal 196.00. Oester. Papierrente 79.77. do. Goldrente 102.10. ungar. 6proz. Goldrente 121.90. do. 4proz. Goldrente 91.45. do. 5proz. Papierrente 88.65. Marknoten 59.22. Napoleons 9.60. Bankverein 109.10. Sehr fest.

**Paris, 7. März.** (Schluß-Course.) Fest.  
3proz. amortisirb. Rente 77.32. 3proz. Rente 76.40. 4proz. Rente 106.02. Italienische 5proz. Rente 93.70. Oester. Goldrente 102.10. 6proz. ungar. Goldrente 102.10. 4proz. ungar. Goldrente 76.1. 5proz. Ruffen de 1877 96. Franzosen 660.00. Lombard - Wien - Bahn-Aktien 320.00. Lombard. Prioritäten 298.00. Türken de 1865 6.77. Türkenloose 41.00. III. Orientanleihe —.  
Credit mobilier 230.00. Spanier neue 61. Suezkanal - Aktien 3026. Banque ottomane 640. Credit foncier 1233.00. Ägypter 332.00. Banque de Paris 853. Banque d'Escompte 527.00. Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25.25. 5proz. Rumänische Anleihe —.  
Foncier Ägyptien 515.00.

**Paris, 6. März.** (Boulevard - Bersehr.) 3proz. Rente 76.57. 4proz. Rente 105.95. Oester. Goldrente —. Italiener 93.65. Türken 8.80. Türkenloose —. Spanier 60. Ägypter 333. Ungar. Goldrente —. Lombarden —. Banque ottomane 639.00. Franzosen —. Rubig.

**London, 7. März.** Consols 101. Italienische 5proz. Rente 92. Lombarden 121. 3proz. Lombarden alte 11. 3proz. do. neue —. 6proz. Ruffen de 1871 89. 5proz. Ruffen de 1872 91. 5proz. Ruffen de 1873 90. 5proz. Türken de 1865 8. 4proz. fundirte Amerik. 126. Oesterreichische Silberrente 66. do. Papierrente —. 4proz. ungar. Goldrente 75. Oester. Goldrente 85. Spanier 60. Ägypter neue —. do. unis. 65. Ottomanbank 15. Preuss. 4proz. Consols 101. Rubig.

**Suez-Aktien 80. Silber —. Markdiskont 3. pSt.**  
In die Bank fließen heute 18 000 Pfd. Sterl.  
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.68. Wien 12.29. Paris 25.45. Petersburg 23.4.

**Petersburg, 7. März.** Wechsel auf London 23. II. Orientanleihe 94. III. Orientanleihe 94. Privatdiskont 6 pSt. Neue Goldrente 165.

**Newyork, 6. März.** (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95. Wechsel auf London 4.86. Cable Transfers 4.94. Wechsel auf Paris 5.15. 4 prozentige fundirte Anleihe —. 4 prozentige fundirte Anleihe von 1877 123. Erie-Bahn-Aktien 24. Central-Pacific-Bonds 114. Newyork Centralbahn-Aktien 117. Chicago- und North Western Eisenbahn 144.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1. für andere Sicherheiten 2 Prozent.  
**Produkten-Kurse.**  
**Wien, 7. März.** (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 18.50

fremder 19.00, per März 17.75, per Mai 18.05, Juli 18.30. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 13.85, per Mai 14.35, per Juli 14.55. Hafer loco 14.00. Rübsl loco 35.00, per Mai 33.20, pr. Okt. 31.40.  
**Bremen, 7. März.** Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. Standard white loco 7.45 bez., per April 7.45 a 7.50 bez., per Mai 7.65 Br., per Juni 7.75 Br., per August-Dezbr. 8.15 bez.  
**Hamburg, 7. März.** (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine rubig, per April-Mai 175.00 Br., 174.00 Gd., per Mai-Juni 177.00 Br., 176.00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine rubig, per April-Mai 135.00 Br., 132.00 Gd., per Mai-Juni 133.00 Br., 132.00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rübsl matt, loco 64.00, per Mai 64.50 — Spiritus unv., per März 38. Br., per April-Mai 39. Br., per Mai-Juni 39. Br., per August-September 42 Br., Raffee matt, geringer Umiaz. — Petroleum flau. Standard white loco 7.75 Br., 7.70 Gd., per März 7.60 Gd., per August-Dezember 8.25 Gd. Wetter: Kalt.

**Wien, 7. März.** (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9.92 Gd., 9.97 Br., per Mai-Juni 10.10 Br., 10.15 Gd., — Roggen per Frühjahr 8.17 Gd., 8.22 Br., pr. Mai-Juni 8.27 Gd., 8.32 Br. Mais per Mai-Juni 6.93 Gd., 6.98 Br. Hafer pr. Frühjahr 7.47 Gd., 7.52 Br., per Mai-Juni 7.55 Gd., 7.60 Br.  
**Wien, 7. März.** (Produktenmarkt.) Weizen loco unv., per Frühjahr 9.48 Gd., 9.50 Br., per Herbst 10.11 Gd., 10.13 Br. Hafer per Frühjahr 6.91 Gd., 6.93 Br. Mais per Mai-Juni 6.56 Gd., 6.58 Br. — Rohrzucker per August-Sept. 14. — Wetter: Kalt.

**Petersburg, 7. März.** (Produktenmarkt.) Tsig loco 70.00, per August 67.25. Weizen loco 13.60. Roggen loco 9.00. Hafer loco 4.60. Pant loco —. Leinfaat (9 Pud) loco 15.75 — Wetter: Frost.  
**Paris, 7. März.** (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behpt., per März 22.90, per April 23.25, per Mai-Juni 23.80, per Mai-August 24.30. Roggen rubig, per März 15.50, per Mai-August 16.75. Weizen 9 Marques fest, per März 48.40, per April 49.00, per Mai-Juni 49.90, per Mai-August 50.75. — Rübsl rubig, per März 74.75, per April 75.00, per Mai-August 75.00, per Sept.-Dez. — Spiritus fest, per März 42.75, per April 43.50, per Mai-August 45.00, per Sept.-Dez. 45.75. Wetter: Schön.

**Paris, 7. März.** (Produktenmarkt.) 88.00 rubig, loco 45.50 a 45.75. Weizen Ruder fest, Nr. 3 pr. 100 Kilo per März 53.50, per April 53.75, per März-Juni 53.75, per Mai-August 54.60.  
**London, 7. März.** (Produktenmarkt.) 12 19. nominell. — Centrifugal Ruba —.

**London, 7. März.** An der Rüste angeboten 7 Weizenladungen. Wetter: Schön.  
**London, 7. März.** Bei der gestrigen Vollauction waren Preise unverändert.

**London, 7. März.** (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4020, Gerste 1200, Hafer 32 450 Orts.

Alle Getreidearten rubig, stetig, angekommene Weizenladungen zu Gunsten der Verkäufer, Rebl flau.

**Stadsgow, 7. März.** (Schluß.) Kopeien. Mixed numbers mar-rants 42 lb. 6 d.

**Liverpool, 7. März.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Rübsl amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5. Juli-Juli-Lieferung 6. Juli-August-Lieferung 6. d.

**Liverpool, 6. März.** (Offizielle Notirungen.) Definitiver Umsatz — Ballen.

Upland good ordin. 5. do. low middl. 5. do. middl. 5. Mobile middl. —. Orleans good ordin. 5. do. low middl. 5. do. middl. 6. Orleans middl. fair 6. Pernam fair 5. Santos fair —. Bahia fair 5. Racio fair —. Maranham fair 6. Egyptian brown middl. 4. do. fair 6. do. good fair 7. do. white middl. —. do. fair 6. do. good fair 7. M. Gd. Broach fair —. Dhollerah middl. —. do. good middl. —. do. middl. fair 4. do. fair —. do. good fair 4. do. good 5. Dornra fair 4. do. good fair 4. do. good 4. Scinde fair 3. Bengal fair 3. do. good fair 4. Madras Tinnevely fair 4. do. do. good fair 4. do. Western fair —. do. good fair 4.

**Liverpool, 7. März.** (Getreidemarkt.) Weizen stetig, Mais 1 d. billiger, Rehl rubig. — Wetter: Schön.

**Manchester, 7. März.** 12r Water Armitage 8. 12r Water Taylor 7. 20r Water Nichols 8. 30 Water Clayton 9. 32r Rod Townhead 9. 40r Mule Rayoll 9. 40r Redio Wilkinson 11. 32r Warpcops Lees 8. 36r Warpcops Qual. Rowland 9. 40r Double Weston 10. 60r Double courante Qualität 14. Printers 11. 11 8. pfd. 84. Fest.

**Amsterdam, 7. März.** (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher per März 250. Roggen loco flauer, auf Termine rubig, per März 160, per per Oktober 168. Rübsl loco 39. per Mai 37. per Herbst 35.

**Antwerpen, 7. März.** Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19. bez., und Br., per April 19. Br., per Mai 19. Br., per Sept.-Dezember 20. Br. — Weichend.  
**Newyork, 6. März.** (Baarenbericht.) Baumwolle in Newyork 10. do. in New-Orleans 10. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8. do. do. in Philadelphia 8. do. rohes Petroleum in Newyork 7. do. Pipe line Certificates — D 99 C. — Rehl 3 D. 65 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 7. C. do. per März 1 D. 7. C. do. per April 1 D. 9. C. do. pr. Mai 1 D. 11. C. Mais (New) — D. 61. C. Zuder (Fair refining Muscovades) 5. — Raffee (Fair Rio) 12. Schmalz (Wilcox) 9.90. do. Fairb. 9.62. do. Robt u. Brothers 9.75. Sped 10. Getreidefracht 1.

**Rio de Janeiro, 5. März.** Rassefuhr in Rio während der Woche 62 000, Borrath in Rio 350 000 Sad. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten 11 000 Sad, do. nach dem Kanal und nach der Elbe — Sad, do. nach dem übrigen Europa — Sad. Wirklich verkauft seit dem letzten Telegramm 42 000 Sad. Preis von good first 5500. Wechsel auf London 22. — Tendenz des Kaffeemarktes: Schwach.

**Bromberg, 7. März.** (Bericht der Handelskammer.) Weizen unv., hochbunt und glatt, feiner behauptet 180—182 M. geringe Qual. still, hellbunt trocken und gesund 170—180 M. abfall. Qual. 150—160 M. — Roggen unv. geschälte, loco inländ. 140—143 M. mittel 136—138 M. gering 130—135 M. — Gerste unv. inländ., Brauwaare 142—150 M. groß und kleine Futtergerste 120—130 M. — Hafer loco feiner 135—142 M., geringe Qualität 120—130 M. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M. Futterwaare 135—145 M. — Rüben und Raps ohne Handel. — Spiritus knapp, pro 100 Liter a 100 Prozent 47.50 M. — Rubelkurs 202.00 M.

**Wien, 7. März.** (Bericht der Handelskammer.) Weizen unv., hochbunt und glatt, feiner behauptet 180—182 M. geringe Qual. still, hellbunt trocken und gesund 170—180 M. abfall. Qual. 150—160 M. — Roggen unv. geschälte, loco inländ. 140—143 M. mittel 136—138 M. gering 130—135 M. — Gerste unv. inländ., Brauwaare 142—150 M. groß und kleine Futtergerste 120—130 M. — Hafer loco feiner 135—142 M., geringe Qualität 120—130 M. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M. Futterwaare 135—145 M. — Rüben und Raps ohne Handel. — Spiritus knapp, pro 100 Liter a 100 Prozent 47.50 M. — Rubelkurs 202.00 M.

**Angekommene Fremde.**

**Posen, 8. März.**  
Mylius' Hotel de Dresde. Direktor Gravenstein aus Berlin, Direktor Bohl aus Breslau, Dom.-Pächter Jacobi nebst Frau aus Witkowo, die Kaufleute Eohn, Reich, Stanfist, Liesheim aus Berlin, Schüering aus Eberfeld, Kühn aus Offenbach, Winger aus Herolshausen, Julius Buckow's Hotel de Rome. Die Nitzgutsbesitzer Böttcher nebst Frau aus Kujstowo, v. Michaelis aus Friedemar, v. Karz-nick aus Schloß Emchen, Ingenieur Krimping aus Breslau, Schäferei-Direktor Heyne aus Leipzig, die Kaufleute Marx aus Frankfurt a. M., Beder, Berger aus Leipzig, Wolff aus Berlin, Gläselig aus Breslau, Klinkert aus Leobischitz, Weil aus Aachen, Gullmann aus Jbar, Söllner aus Hamburg.  
Stern's Hotel de l'Europe. Die Gutsbesitzer Gorski, Snowacki aus Polen, Grünberg aus Schlesien, Lieutenant Seeliga aus Hildburg-hausen, die Kaufleute Berni aus Breslau, Engelhardt aus Bielefeld.

**Wetterbericht vom 7. März, 8 Uhr Morgens.**

Ort	Barom. a. d. Gr. nach Meeresnivo. reduz. in mm.	Wind	Wetter	Temp. i. d. d. Grad
Mullaghamore	754	WSW	5 bedeckt	7
Aberdeen	756	S	5 bedeckt	8
Christiansund	762	OSO	4 wolkenlos	0
Ropenbagen	765	SO	2 bedeckt	0
Stockholm	769	O	2 bedeckt	-2
Osparanda	768	SW	4 wolfig	-7
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Sorl, Quenst.	756	W	2 wolfig	8
Brest	760	S	3 bedeckt	1
Heider	763	ONO	1 Nebel	1
Sylt	764	O	3 beiter	-0
Hamburg	764	O	3 bedeckt	-2
Swinemünde	765	ONO	2 bedeckt	-2
Neufahrwasser	766	SO	2 bedeckt	-2
Memel	768	OSO	3 bedeckt	-2
Paris	762	RO	2 wolkenlos	-1
Münster	762	R	1 Nebel	1
Karlshöhe	761	SW	bedeckt	1
Biesbaden	761	R	2 wolfig	4
München	760	W	1 bedeckt	1
Garmisch	762	SW	1 Dunst	-0
Berlin	763	O	2 Schnee	-2
Wien	763	SW	2 Schnee	0
Breslau	762	OSO	3 bedeckt	2
Neuburg	763	O	3 wolkenlos	6
Wien	760	O	2 bedeckt	6

1) Seegang leicht. 2) Reif. 3) Nachts Schnee.  
Skala für die Windstärke.  
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = harter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**  
Eine Depression von mächtiger Tiefe liegt bei den Hebriden, ein Minimum nach Südwestbritannien entsendend, während das barometrische Maximum im Nordosten an Höhe langsam abnimmt. Ueber Frankreich ist das Wetter heiter und trocken, über Deutschland trübe, vielfach neblig, stellenweise mit leichten Schneefällen. In Westdeutschland ist es fast überall ziemlich erheblich kälter geworden. Im Innern Frankreichs herrscht leichter Frost, sonst verläuft die westliche Frostgrenze etwa von Wien nach Helgoland. Semberg meldet -6, Hermannstadt -7 Grad. Deutsche Seewarte.

**Wetter - Prognose**  
der deutschen Seewarte in Hamburg  
für Sonntag, den 9. März.  
(Original-Telegramm der „Posener Zeitung“.)  
Ruhiges, veränderliches Wetter ohne wesentliche Wärme-änderung. Stellenweise leichte Schneefälle.

**Börse zu Posen.**

**Posen, 8. März.** (Amtlicher Börsenbericht.)  
**Roggen.** Gefündigt. — Centner. Ründigungspreis —, per März 137, per März-April 137, per April-Mai 137, per Mai-Juni 139.50, per Juni-Juli 142, per Juli-August 144.  
**Spirit.** (mit Faß.) Gefündigt. — Liter. Ründigungspreis —, per März 46.60, per April-Mai 47.40, per Juni 48.30, per Juli 49.90, per August 49.30. Loco ohne Faß 46.60.  
**Posen, 8. März.** (Börsenbericht.)  
**Spirit.** Gefündigt. — Liter. Ründigungspreis —, per März 46.80 bez. Gd., per April-Mai 47.40 bez. Gd., per August 49.20 bez. Gd. Loco ohne Faß 46.80 bez.

**Börsen-Telegramme.**

Berlin, den 8. März. (Telegr. Agentur.)		Rot.v.7	
Weizen höher	Not.v.7	Spirit rubig	Rot.v.7.
April-Mai	174 75 173 75	loco	47 80 47 70
September-Oktober	183 75 183 —	März-April	47 70 47 60
Roggen fester		April-Mai	48 10 48 10
April-Mai	145 75 145 —	Juni-Juli	49 10 49 10
Mai-Juni	146 50 145 75	Juli-August	49 80 49 90
September-Oktober	150 50 149 50	August-September	50 40 50 40
Rübsl rubig		Hafer	
per	62 40	April-Mai	129 50 129 25
April-Mai	62 40 59 40	Ründig. für Roggen	—
September-Oktober	59 40	Ründig. Spiritus	—, 20000

Dels-Gn. G. St.-Pr. 76 10 76 —	Russ. am. Orient. Anl. 58 90 58 90
Halle-Sorauer „ 116 50 116 30	„ „ „ „ 88 40 88 —
Pr. Südb. St. Act. 106 25 107 —	„ „ „ „ 1866 134 25 134 75
Rheinl. Ludwigsb. „ 109 75 109 60	Pos. Provinz. B. A. 119 75 119 50
Marienburg-Klawla „ 82 25 82 60	Landwirthsch. B. A. — — —
Kronprinz Rudolf „ 75 40 75 25	Posn. Spiritfabr. B. A. 80 — 80 50
Deutr. Silberrente 68 40 68 50	Reichsbank B. A. 146 50 147 —
Ungar. 5.8 Papierre. 74 90 74 60	Deutsche Bank Akt. 155 — 153 —
do. 4.8 Goldrente 77 25 77 10	Diskontokommandit 212 10 208 80
Russ.-Engl. Anl. 1877 95 25 95 25	Königs-Laurabütte 113 — 113 —
„ 1880 75 90 75 75	Dortmund. St.-Pr. 82 75 84 40
Russ. 6.8 Goldrente 103 80 103 90	
Nachbörse: Franzosen 542 —	Kredit 564 50 Lombarden 249 50

Galizier G. A. 126 80 126 40	Russische Banknoten 202 10 202 80
Pr. fonol. 4.8 Anl. 102 80 103 —	Russ. Engl. Anl. 1871 91 60 91 60
Posener Südb. B. A. 101 75 101 75	Poln. 5.8 Pfandbr. 62 75 63 —
Posener Rentenbriefe 101 70 101 60	Poln. Liquid. Pfandbr. 55 50 55 50
Deutr. Banknoten 168 90 168 80	Deutr. Kredit-Akt. 564 50 569 —
Deutr. Goldrente 86 25 86 —	Staatsbahn 542 50 534 —
1860er Loose 119 80 119 80	Lombarden 249 50 248 —
Italiener 93 75 93 60	Fondst. sehr fest
Rum 6.8 Anl. 1880 104 25 104 25	

**Stettin, den 8. März. (Telegr. Agentur.)**

Stettin, den 8. März. (Telegr. Agentur.)		Rot.v.7	
Weizen rubig	Not.v.7	Spirit rubig	Rot.v.7.
April-Mai	179 50 179 —	loco	47 20 47 20
September-Oktober	187 — 187 —	März	47 30 47 20
Roggen matt		April-Mai	48 — 48 —
April-Mai	142 50 142 50	Juni-Juli	49 20 49 20
September-Oktober	146 50 146 50	Petroleum	
Rübsl unveränd.		loco	840 — 825 —
April-Mai	63 — 63 —	Rüben	
September-Oktober	59 50 59 50		

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatt wiederholt.

**Wasserstand der Warthe.**  
Posen, am 7. März Mittags 1.66 Meter.  
„ „ 8. „ Morgens 1.62 „  
„ „ 8. „ Mittags 1.62 „



